

der sozialen, kirchlichen und politischen Verhältnisse des XIX. Jahrhunderts verdient das Werk die vollste Aufmerksamkeit der Gegenwart und wird auch für die Zukunft ein interessantes historisches Dokument von dauerndem Wert bleiben.

VII. Religions orientales: Première série: La Religion Védique,
par Alfred Roussel, professeur de sanscrit à l'Université
de Fribourg (Suisse).

1. Bd. in —12. (Preis 3 Francs. P. Téqui 82, rue Bonaparte, Paris VI^e.)

Der vorliegende Band bildet den Anfang einer Reihe von Kompendien, welche uns die Religionen des fernen Ostens näher bringen sollen; jedoch sollen die semitischen Religionen den Gegenstand einer abgesonderten Studie bilden.

Diese erste Serie soll außer dem Védismus noch den Brahmanismus, Buddhismus und Hinduismus umfassen: also vier Religionen, welche heute noch die herrschenden im ganzen Orient sind. Die zweite Serie soll dann den Mazdeismus oder Feud-Avesta, Mithriacismus, Manichäismus und die Lehre der Albigerenser, schließlich auch noch den Parsismus zum Gegenstande haben.

Das Werk dürfte angesichts der Tatsache, daß jeder Gebildete gerne sich darüber belehren läßt, welche Vorstellung die ältesten Völker der Erde sowie deren noch lebenden Nachkommen in Asien über das Wesen Gottes, über das Verhältnis des Menschen zur Gottheit, über die versuchte Lösung des Welt-rätsels usw. sich gebildet haben, wohl allgemeinen Anklang finden, was es auch im Hinblick auf seinen bescheidenen Umfang, den niedrigen Preis und die klare, konzise, dabei durchaus nicht ermüdende oder langweilige Schreibweise in vollem Maße verdient.

VIII. Vom Teufel zu Gott. Geschichte meiner Bekehrung.
Von Adolphe Retté. Mit einer Vorrede von François Coppée.
Berechtigte Übersetzung aus dem Französischen von Bl. v.
Voigts-Rhetz.

(Essen-Ruhr. Verlag von Fredebeul und Koenen. 1909, XIII und 186 S. in 8^o,
M. 1'60. Geb. M. 2'20.)

Nach diesem Büchlein greift man mit ähnlichem Verlangen wie nach den Erkenntnissen und Erlebnissen des Professors von Ruville in Halle »Zurück zur heiligen Kirche«. Zwar ist der Ausgangspunkt in beiden verschieden, doch darin kommen sie überein, daß Dante beiden ein Schutzengel wurde, der sie zum Glücke des Glaubens führte. Das Büchlein ist eine lebendige Illustration der alten Wahrheit, daß es viel schwerer ist ohne Gott als mit Gott zu leben. »Ohne Glauben erzogen und seit dem 12. Jahre fast gänzlich sich selbst überlassen, wurde Retté ein Opfer von Familienzwickigkeiten« (Vorrede). Mit 18 Jahren Soldat, folgte er nachher dem literarischen Berufe »schrieb Bücher in Versen und in Prosa, in welchen Liebesergüsse sich mit Gotteslästerungen vermischten« [Vorrede]. Der Reihe nach Anarchist, Kollektivist, Sozialist sucht er Trost bei den Pantheisten und Buddhisten, aber vergeblich. Doch als es zum Äußersten kam, traf ihn Gottes Gnadenstrahl. In drei Teilen erzählt Retté selbst die Geschichte seiner Bekehrung; daß in Darstellung und Ausdrucksweise der phantasievolle Dichter sich nicht verleugnet, wird ihm niemand verargen können. Dieser Umstand hat aber der Übersetzerin die Arbeit etwas erschwert. Möge die Bekehrungsgeschichte Rettés, der seit 9. Juni v. J. im Benediktinerkloster zu Chevotogne in Belgien als Novize eingekleidet ist, für viele eine gratia externa zur inneren Umkehr »Vom Teufel zu Gott« werden!

Scheyern.

P. Stephan Kainz, O. S. B.